



HEREINKUTSCHIERT

Ein Museumspädagogischer Erstkontaktraum für Kinder und Jugendliche im LWL Freilichtmuseum Detmold



HEREINKUTSCHIERT

Ein Museumspädagogischer Erstkontaktraum für das LWL Freilichtmuseum Detmold

Lern- und Erlebnisort LWL Freilichtmuseum Detmold

Das LWL Freilichtmuseum Detmold liegt am Teutoburger Wald, und ist das größte Freilichtmuseum Deutschlands. Es besitzt ein weitläufiges Gelände, ca. 90 Hektar, und zeigt 11 Kulturlandschaften und rund 120 vollständig eingerichtete Gebäude aus 500 Jahren westfälischer Alltagkultur. Es ist ein vielseitiger und interaktiver außerschulischer Lern- und Erlebnisort. Für Kinder und Jugendliche bedeutet ein Besuch im LWL Freilichtmuseum Lernen ohne Anstrengung, mit Spaß und ohne Druck von außen. Die historischen Häuser wurden am Originalstandort abgebaut und im Freilichtmuseum wieder aufgebaut, dadurch vermitteln die Häuser einen Eindruck, wie die Menschen früher gelebt und gearbeitet haben.

Das LWL Museum stellt sich als eine Bildungseinrichtung mit hohem Freizeit-, Erholungs- und Erlebniswert dar. Es bietet abwechslungsreiche Programme, die auf die Wünsche und Bedürfnisse der Besucher angepasst sind, und zeigen somit vielfältige Präsentations- und Vermittlungsformen. Nach didaktischen und kommunikativen Grundsätzen wurden Führungsworkshops und Mitmachprogramme für alle Altersgruppen entwickelt. Die musealen Kernaufgaben im Freilichtmuseum sind die Erforschung, Sammlung, Erhaltung, Präsentation und die Vermittlung von Kulturgut.

Hereinkutschiert!

Erleben und genießen Sie das Museum, mit der Ausstellung „Hereinkutschiert“, auf eine ganz besondere Art und Weise. Jeder Mensch fühlt, riecht, sieht, hört und schmeckt ohnegleichen. Mit Ihren Sinnen erkunden Sie alle Einheiten und erhalten dadurch eine individuelle Wahrnehmung. 200qm trifft 500 Jahre westfälische Geschichte, 500 Jahre voller Gefühle und Emotionen und Sie sind mit dabei. Kundschaften Sie Station für Station und bekommen einen exklusiven Vorgeschmack auf den späteren Rundgang durch das Museum. Mit der Hauptattraktion „HOMOLUDI“ werden Sie viele verschiedene und wichtige Bauten kennenlernen, welche dann im großen Rundgang in Originalgröße wiederzufinden sind. Unter anderem lernen Sie, groß und klein, spielerisch, wie und womit im früheren Zeitalter Grundstücke, Bauten und vieles mehr erkauft wurden. Spaß haben und lernen zugleich? Überzeugen Sie sich. Also bitte, hereinkutschiert...

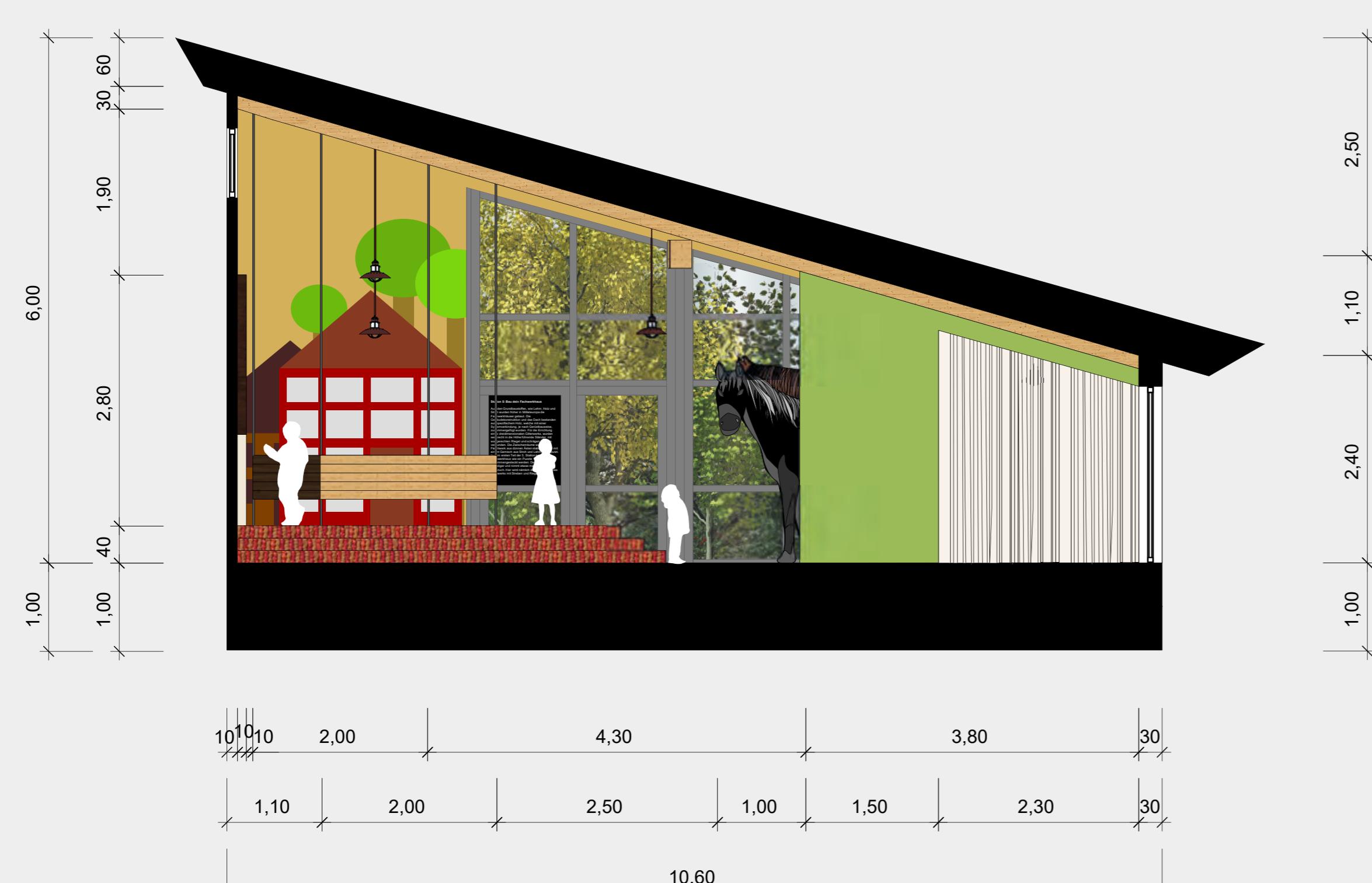
Ziel

Die Ausstellung ist für die Altersgruppe 8-16 erstellt worden, ist dennoch spannend für Ältere Personen, wie der Aufsichts- oder Begleitpersonen. Die Ausstellung kann gleichzeitig von 20-30 Personen besucht werden. Dabei ist es dank der großen Auswahl an Tätigkeitsbereichen für mehrere Gruppen gleichzeitig ohne Stau begehbar. Das Ziel der Ausstellung ist, die geistige Beschäftigung mit den Exponaten herauszufordern. Anhand der Sinne können die Besucher eine andere Perspektive wahrnehmen, indem sie raten, fühlen, ausprobieren, experimentieren, etwas mit eigenen Erinnerungen in Beziehung bringen, selbst nach-, oder umgestalten. Die geistige Verarbeitung bei der Wahrnehmung wird gefördert, wenn ein ähnliches Produkt selbst gestaltet und dadurch die Gestaltung der Gebäude innerhalb des Museums nachempfunden wird, wie hier, ein Fachwerkhaus bauen. Durch individuelle Fragen in der Ausstellung, werden Gefühle und Bewertungen entwickelt und das Experimentieren und Nachspielen ermöglicht eigene Aha-Ergebnisse, welche bei dem Spiel HOMOLUDI geschieht. Die Wahrnehmung findet möglichst ganzheitlich, sinnlich und lustvoll statt, was durch die Sinnesstationen erreicht wird. Mit diesen Aspekten sollen die Besucher in die Haut der Menschen von damals schlüpfen und die selben Dinge wahrnehmen, um das frühere Leben besser nachvollziehen zu können.

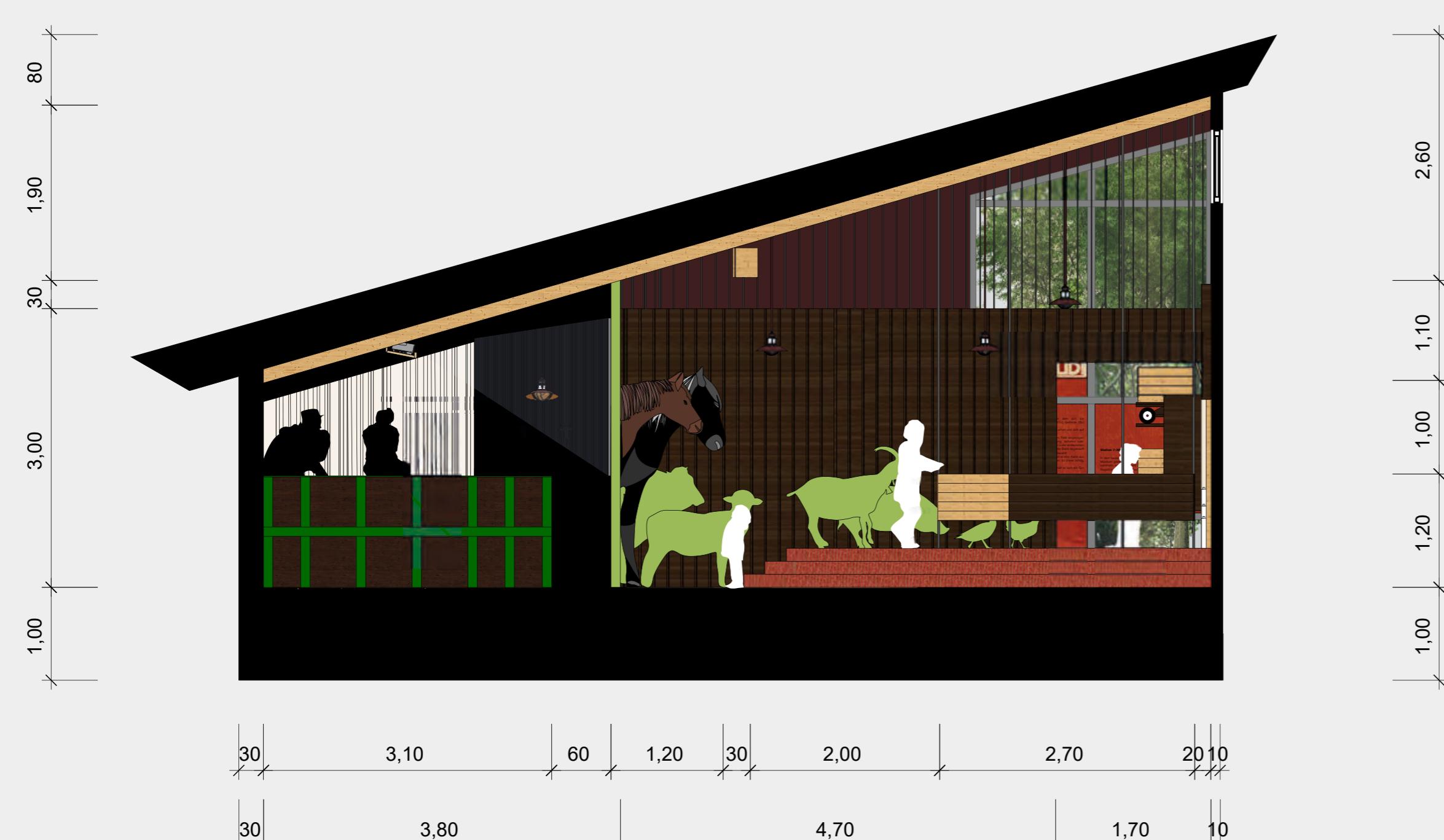




SCHNITT AA
M 1:50



SCHNITT BB
M 1:50



SCHNITT CC
M 1:50

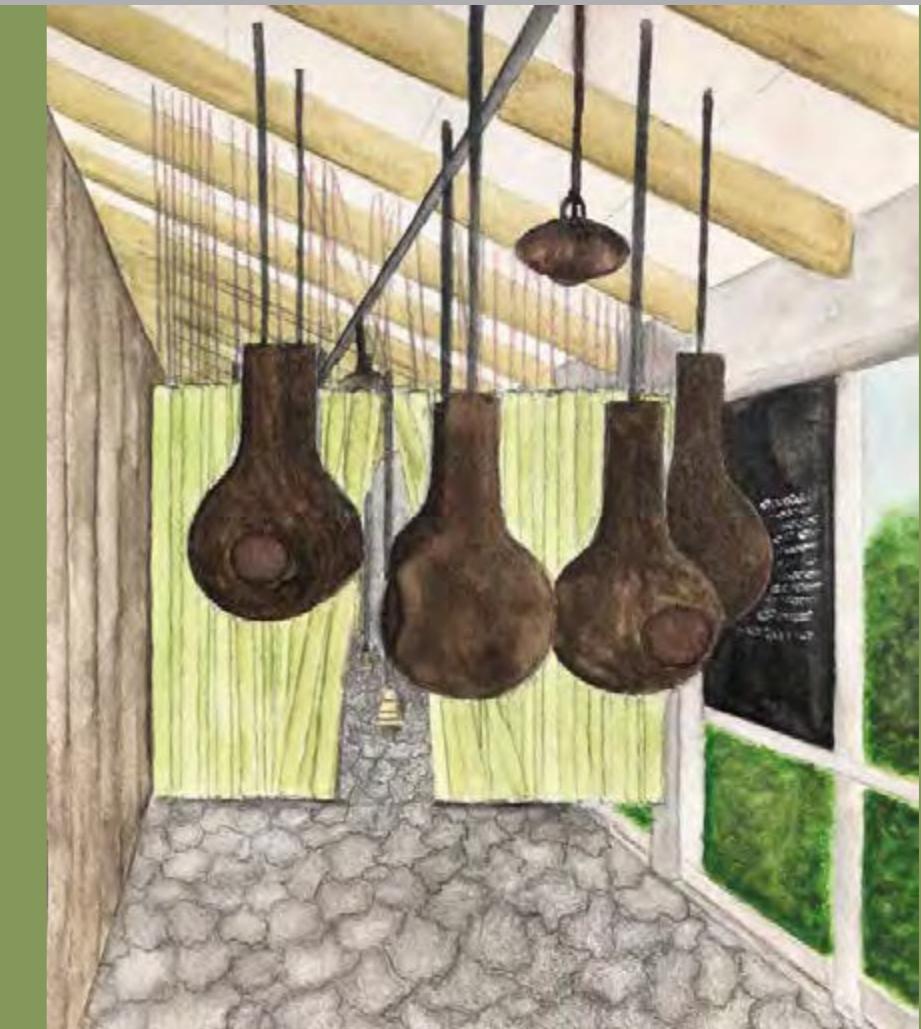
In dem Ausstellungsraum befinden sich sieben Stationen, die sich aus fünf Kategorien zusammensetzen, um die Kinder heranzuführen und die Ausstellungen leichter bewältigen zu lassen. Die unterschiedlichen Bodenbeläge aus Naturstein, Parkett, Teppich und Filz zonieren die einzelnen Bereiche in Eingang, Sinnesstationen, Bau-, Tier- und Spielstation. Raumteiler aus Schaumstoffnudeln, Lamellenzäune aus Nussbaum und Trennwände aus Altholz bilden mit den unterschiedlichen Bodenbelägen die Wegführung im Museum und zonieren zugleich. Durch die farbliche Kennzeichnung der Objekte, Wände und Böden, mit braun und grüntönen, okka, rot, sowie schwarz, wird das Interesse der Besucher geweckt und die Wichtigkeit hervorgehoben. Das direkte Beleuchten der Exponate, sowie die komplette Spielstation unterstreicht die Bedeutung der Sammlungen und fokussiert die Besucher auf die wichtigen Elementen im Raum. Der restliche Raum wird mit indirektem Licht beleuchtet und steht somit nicht im Vordergrund.

Station 1: Geruchssinn

Früher gab es bestimmte Gerüche, welches die Menschen täglich wahrnahmen. Einige davon riechen Bewohner und Besitzer vom Lande immer noch, wie zum Beispiel Dünger, Roggen, Stroh, altes Holz, Ton und Hufeisen, wobei Roggengehl heutzutage in jedem Haushalt zu finden ist. Hier können in den Schalen die jeweiligen Gerüche der Elemente wahrgenommen und somit nachvollzogen werden.

Station 2: Tastsinn

Die selben Gegenstände und Güter befinden sich auch in der blickdichten Box. Durch das Fühlen einer Oberfläche erkennt der Mensch das Material, wobei es schwieriger wird, das Objekt zu erraten, ohne es gesehen zu haben. Die Box enthält einen integrierten Handschuh, damit die Hände sauber bleiben.



Station 3: Hörsinn

Die abgehängten Hörer werden an das Ohr gehalten, wo Geräusche zu hören sind, welche mit vielen Objekten in der Ausstellung und in der späteren Besichtigung in realisierter Form dargestellt werden. In der früheren Zeit waren viele dieser Geräusche Bestandteil des Alltags.



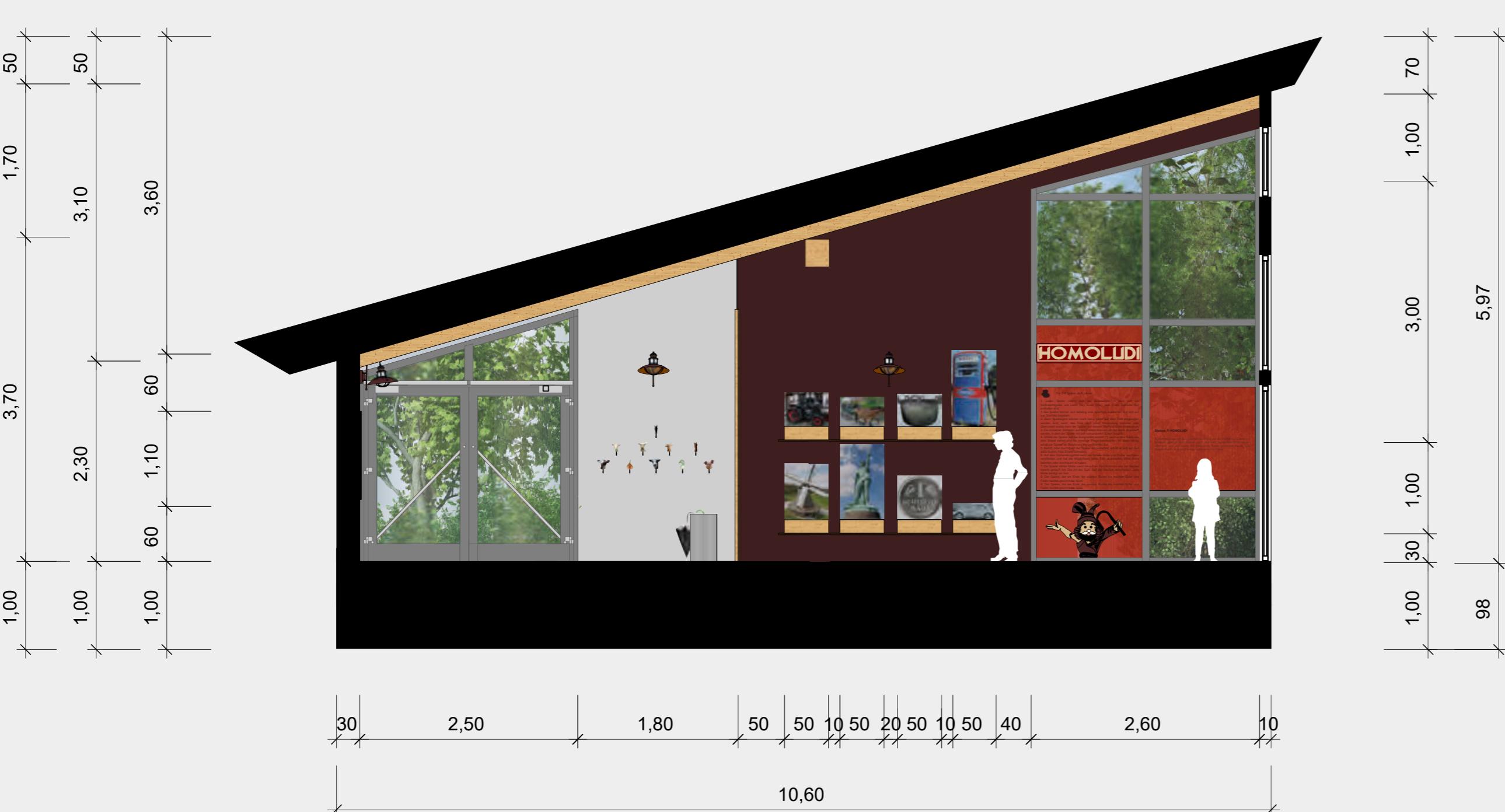
Station 4: Sehsinn

Das Kutschenschau ist ein einmaliges Erlebnis, worin ein Bilderfilm ausgestrahlt wird, welches die Unterschiede des Lebens zwischen damals und heute zeigt. Die Gäste werden von den Pferden aus der Vergangenheit in die Gegenwart kutschiert.



Station 5: Bau dein Fachwerkhaus

Aus den Grundbaustoffen, wie Lehm, Holz und Stroh wurden früher in Mitteleuropa die Fachwerkhäuser gebaut. Die Gebäudekonstruktion und das Dach bestanden aus spezifischem Holz, welche mit einer Systemverbindung, je nach Gerüstbauweise, zusammengefügt wurden. Für die Errichtung eines dreidimensionalen Gitterwerks, wurden senkrecht in die Höhe führende Ständer, mit waagerechten Riegel und schrägen Streben verbunden. Die Zwischenräume wurden mit Flechtwerk aus dünnen Ästen stabilisiert und mit einem Gemisch aus Stroh und Lehm ausgeputzt.



Station 6: Artenvielfalt im Freilichtmuseum

Verschiedene Arten von Tieren spielten früher auf dem Land eine sehr wichtige Rolle. Die Tiere wurden für die Arbeiten auf dem Feld genutzt und selbstverständlich auch verzehrt. Das Museum sorgt für den Erhalt der seltenen Tierrassen, die hier bildlich dargestellt und mit einem Steckbrief beschrieben wurden.



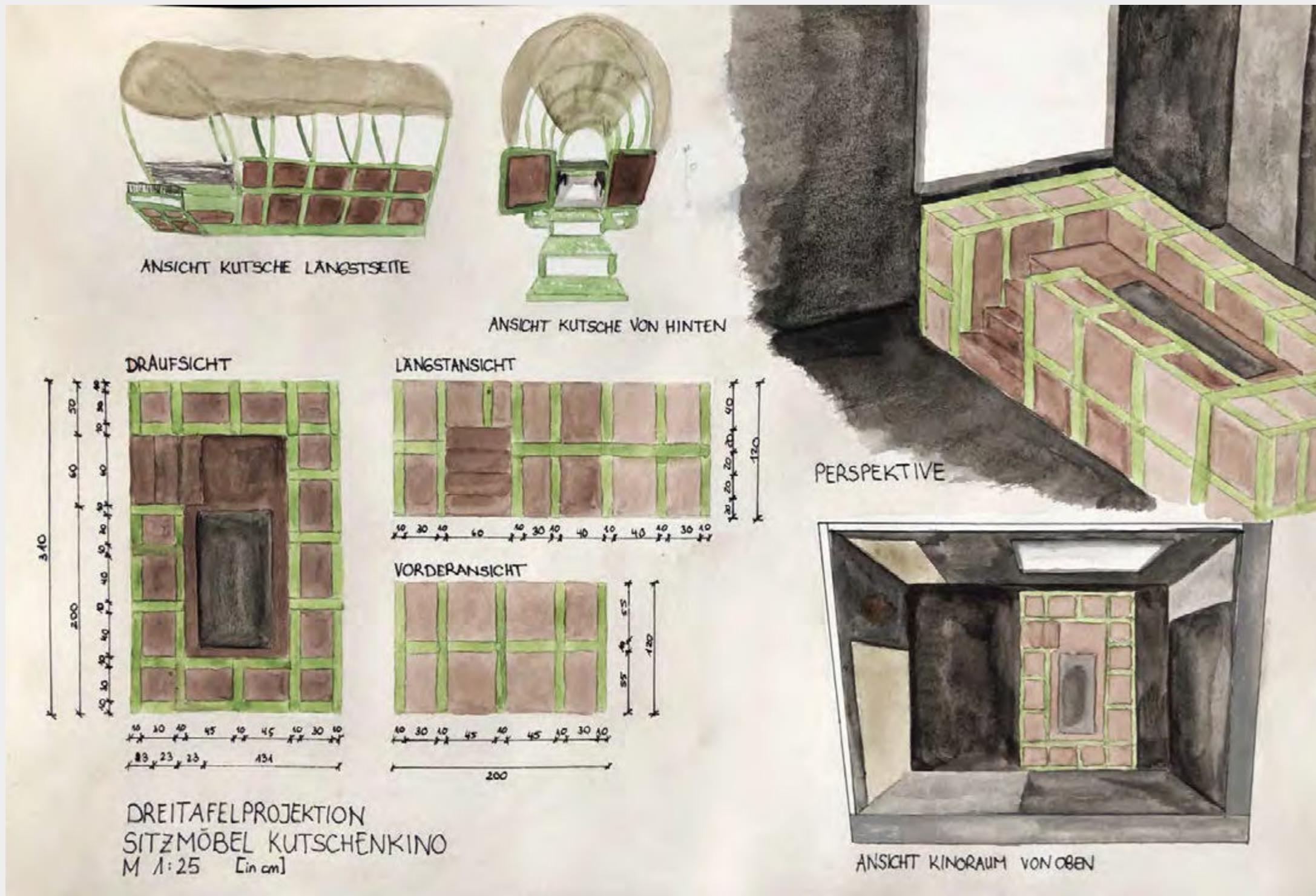
Station 7: HOMOLUDI

In dem hauseigenen Spiel werden Einblicke auf die Vielfalt der Bauten im Museum gezeigt. Hier können groß und klein spielerisch Erfahrungen sammeln, wie und womit die Menschen früher gehandelt haben. Die Regeln hierfür sind am Fenster neben dem LOS vorzufinden.



ANSICHT SÜD

M 1:50

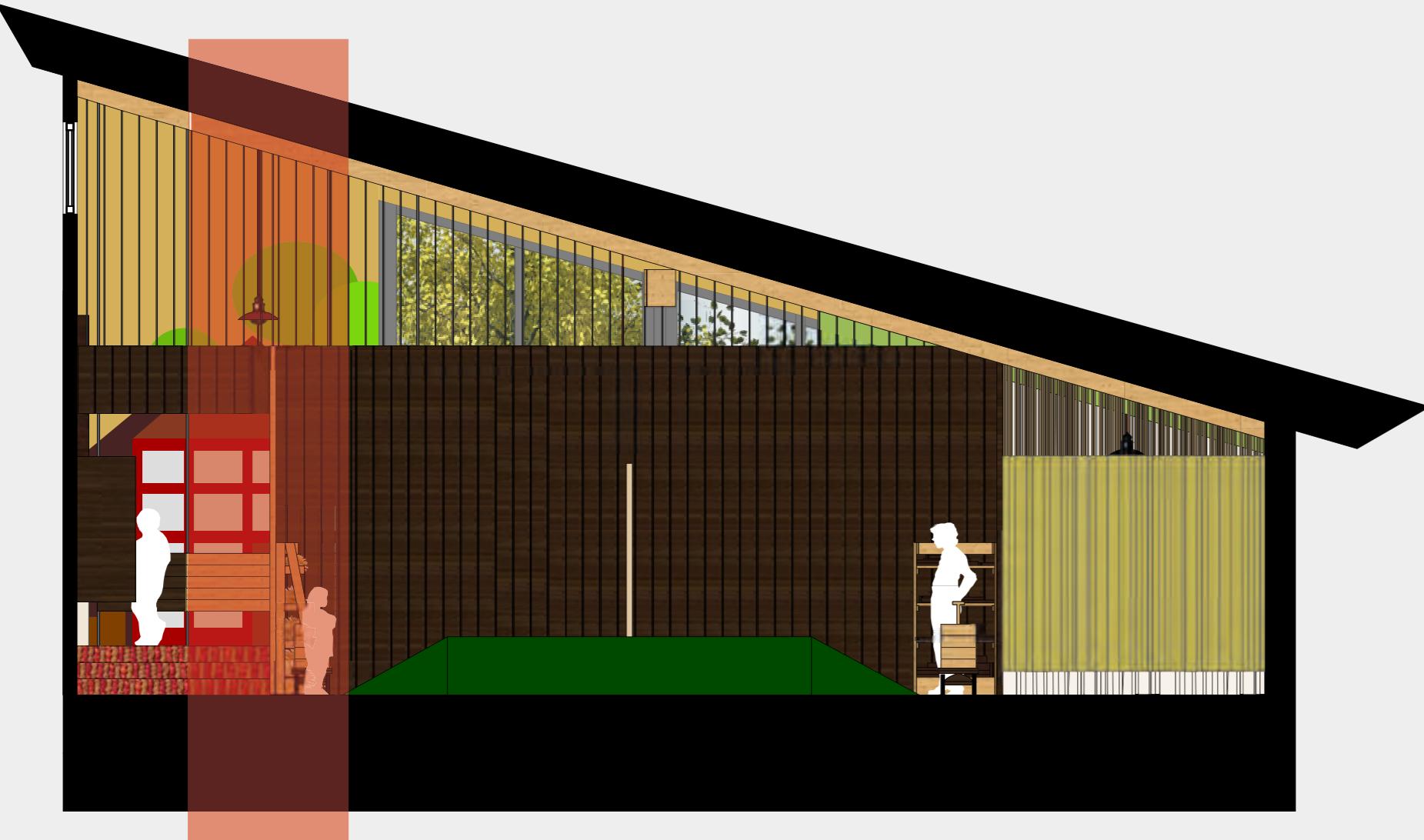


Station 4: Sehsinn

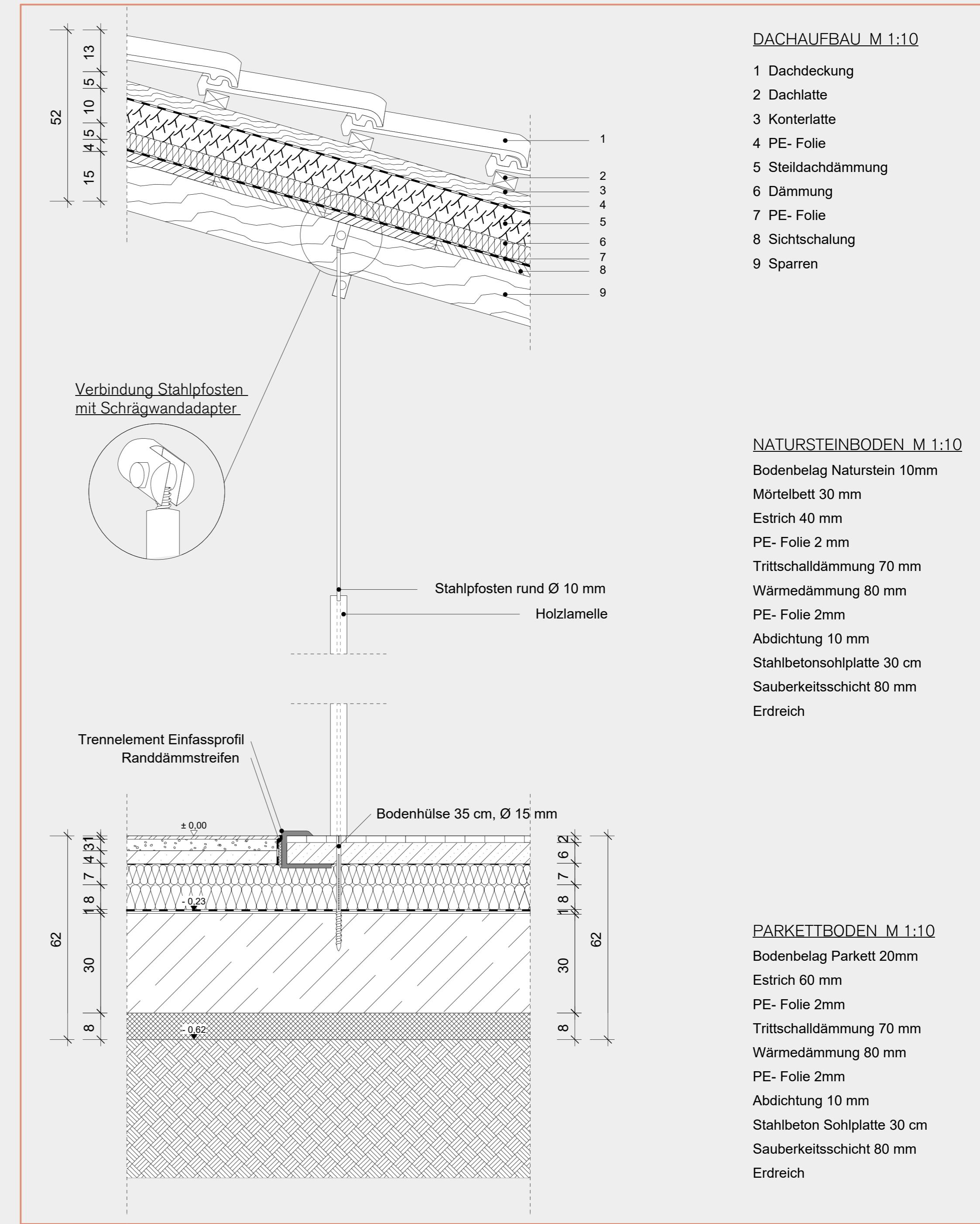
Das Kutschkino ist ein einmaliges Erlebnis, worin ein Bilderfilm ausgestrahlt wird, welches die Unterschiede des Lebens zwischen damals und heute zeigt. Die Gäste werden von den Pferden aus der Vergangenheit in die Gegenwart kutschiert.

Nachdem diese Bereiche erfolgreich absolviert wurden, gelangen die Besucher durch den Gardinenvorgang, der den Raum abdunkeln und den Anschein eines Kinos haben soll, in das Kutschkino. Der ausgelegte Filzboden reguliert die Lautstärke, wirkt schalldämmend und sorgt für Wärme im Kino. Die Sitzmöbel sind von der Höhe her so positioniert, wie in einer Kutsche und verstärken das Gefühl dafür.

Durch den separaten Ausgang werden die Besucher in die Baustation geführt, die sich unmittelbar gegenüber befindet. Auf dem Weg dorthin sehen die Teilnehmenden nochmal die Pferde, von denen sie kutschiert wurden.



SCHNITT FF
M 1:50





HOMOLUDI

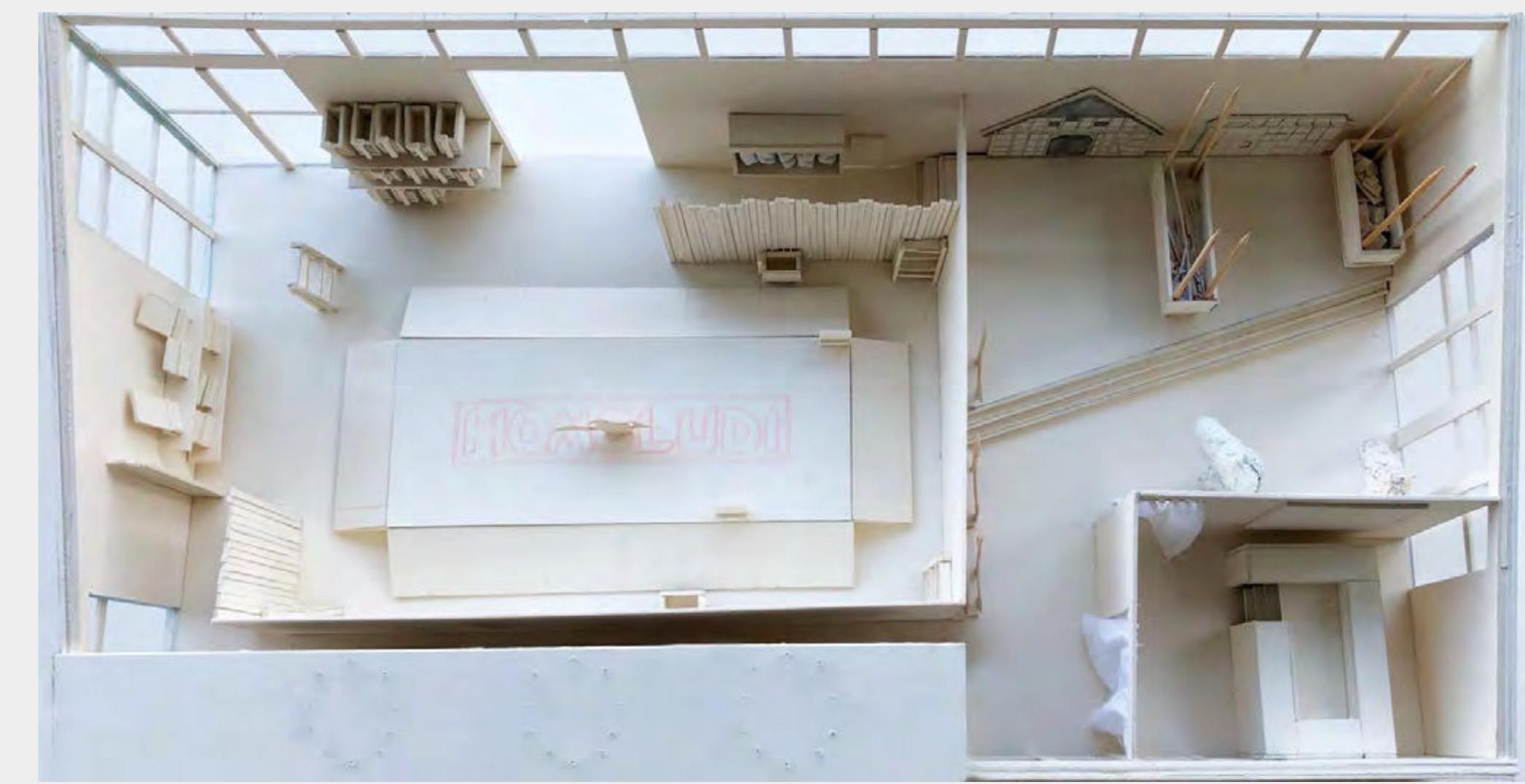
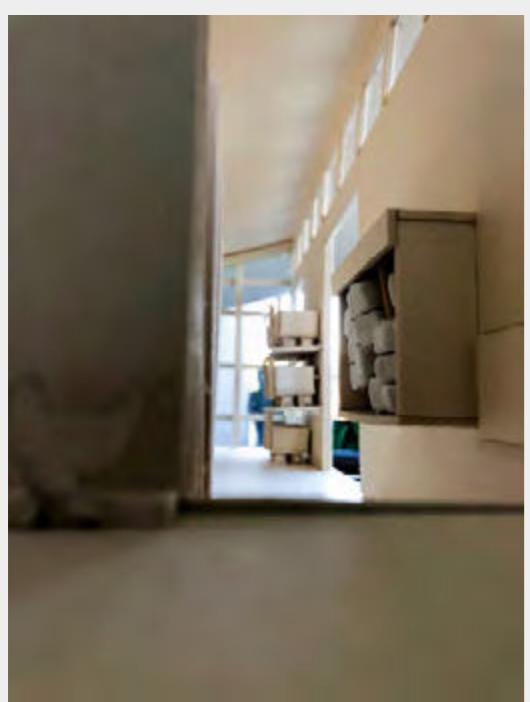
HOMOLUDI ist die Hauptattraktion in dem Erstkontaktraum, wo die Teilnehmenden ihr neu erlerntes Wissen, über die einzelnen Exponate und der Geschichte, testen können. In dem hauseigenen Spiel werden Einblicke auf die Vielfalt der Bauten im Museum gezeigt. Spielerisch erfahren die Besucher zudem, wie und womit die Menschen früher gehandelt haben. Da sich die Teilnehmenden in der Spielspation

nicht mehr draußen befinden, ändert sich der Bodenbelag auf Holzparkett. Die Besucher holen zunächst die Bollerwagen, die für das Spiel benötigt werden, welche auf den Regalen neben dem LOS-Feld zu finden sind. Auch für den späteren Rundgang durch das Museum, sind diese ausleihbar. Die Spielregeln befinden sich am Fenster, wo links daneben die Spielfiguren stehen. Jeder Spieler sucht sich eine Figur aus und begibt sich auf das LOS-Feld. Das Spielfeld ist 50 cm über dem Boden

angesetzt, um die Zonierung und Wegführung zu bilden. Auf dem Spielfeld befinden sich in unterschiedliche Farben gekennzeichnete Flächen, welche an die Himmelsrichtungen angepasst sind, da das Museum nach dieser Struktur die Ausstellungen aufgebaut hat. Die Routen auf der Karte sind farblich dargestellt, um die Wegführung zu den einzelnen Bereichen zu vereinfachen. Dadurch inspiriert haben die Spielfelder je nach Himmelsrichtung eine andere Farbe.



ANSICHT NORD
M 1:50



Modellfotos
M 1:25